

Die Gründung eines Seniorenorchesters in Olten : oder Olten imitiert Zürich

Autor(en): **Juchli, Eduard**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Oltner Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **37 (1979)**

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-658901>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Gründung eines Senioren- orchesters in Olten

Von Eduard Juchli

oder Olten imitiert Zürich

Erwartungsvoll sass der Schreibende (als Initiant) zu Beginn des Jahres im kleinen Sälchen des Restaurants «Ma Pomme» und frug sich, ob wohl der Aufruf an die Senioren von Olten und Umgebung, sich zum Musizieren zu vereinen, Gehör finden würde? Es sah beinah nach einem bisschen Abenteuer aus! In allen Tageszeitungen der Stadt waren nämlich die Senioren aufgefordert worden, das alte Instrument wieder aus dem verstaubten Kasten hervorzuholen. Viele ältere Menschen haben doch in ihrer Jugendzeit musizieren gelernt und gar in einem Orchester jahrzehntelang mitgemacht. Im Drange aber der täglichen Berufsarbeit mochte es vorkommen, dass die Beschäftigung mit der schönsten aller Künste ganz in Vergessenheit geriet. Zurück blieb oft ein leises Bedauern über den Verlust einer den Alltag ergänzenden und Herz und Gmüt ansprechenden Tätigkeit. Bereits ist uns Zürich mit dem guten Beispiel vorangegangen! Dasselbst haben Senioren unter dem Patronate der «Pro Senectute» ein Orchester gegründet und es durch Fleiss und Hingabe an die gute Sache soweit gebracht, dass sie nicht nur zur eigenen Freude und Erholung spielen, sondern mit Erfolg ihr erstes öffentliches Konzert geben konnten!

Auch in unserer Gemeinde fiel der Aufruf auf gutes Erdreich: Auf den ersten Anhieb konnten vierzehn Personen als Gründungsmitglieder am 22.

Februar 1978 eingeschrieben werden, und es ergab sich, dass die meisten es vorziehen möchten, in einem *kleinen* Orchester zu spielen.

In der Person von *Alois Schürmann* fanden wir sogleich den musikalischen Leiter, und *Therese Zila* übernahm in verdankenswerter Weise die wichtige Aufgabe, das Notenmaterial zu beschaffen und in allen, das Orchester betreffenden Fragen sachkundig zur Verfügung zu stehen. *Dr. Eduard Juchli* beliebte als erster Präsident der kleinen Gemeinschaft.

Durch ein grosses Entgegenkommen seitens seniorfreundlicher Kreise kam das Orchester unerwartet zu einem Ostergeschenk in Form der Benutzungserlaubnis eines zweckmässigen und störungsfreien Übungslokals. Notenständer und andere nötige Gegenstände stehen da ausreichend zur Verfügung und, was besonders erfreute, ein grosser, stets einwandfrei gestimmter Flügel darf mitbenützt werden. Herzlichst sei gedankt für die feine Gabel!

Die Senioren wollen keine Perfektionisten werden; es soll in ihnen lediglich die Freude am Musizieren erneut geweckt werden. Und so rufen wir denn dem jüngsten Vereine in unserer Stadt, der gleichsam Zürich imitiert, von Herzen ein «Frohes Glückauf!» zu und freuen uns über die idealistische Reaktivierung des Alters in unserer Region!